

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1904

18.9.1904 (No. 323)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 18. September.

Nr. 323.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorabbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf., durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Anverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1904.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 3. September d. J. gnädigst bewogen gefunden,

den Hauptlehrern

Heinrich Becker in Leimen,
Martin Frey in Kippenheim,
Vinzenz Rüttele in Stetten,
Heinrich Waldi in Gilsbach,
Ferdinand Gärtner in Königheim,
Jakob Neu in Eppelheim,
Andreas Bier in Werbach,
Johann Schlötterer in Seckenheim,
Adolf Sterk in Hartheim,
Gottlieb Finter in Nehl-Stadt,
Heinrich Gebhard in Nehl-Dorf,
Georg Heckmann in Rheinbischofsheim,
Christian Reim in Erzingen,
Wilhelm Stöckert in Reicholzheim,
Konstantin Beck in Fullendorf,
August Döpfner in Seidelberg,
Karl Link in Bruchsal,
Adam Meyer in Seidelberg,
Karl Stutz in Mannheim und
Karl Friedrich Walch in Freiburg das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums des Innern vom 12. September 1904 wurde Resident Josef Kern beim Bezirksamt Nehl dem Bezirksamt Offenburg beigegeben.

Nicht-Amtlicher Teil.

Phantasien.

SRK. Berlin, 16. September.

Die „Rheinisch Westfäl. Ztg.“ hatte vor einiger Zeit unter Berufung auf Versicherungen „gut unterrichteter“ Brüsseler Kreise behauptet, es sei an den nach Japan unterwegs befindlichen Prinzen Karl Anton von Hohenzollern „soeben der telegraphische Befehl ergangen, sofort zurückzukehren“. Gegenüber dieser völlig grundlosen Ausstreuung war unterm 9. d. M. hier festgestellt worden: „Der Prinz befindet sich auf der Reise nach Japan, er wird bald in Ostasien eintreffen und von einem telegraphischen Befehl, sofort zurückzukehren, ist nie die Rede gewesen.“ Unterm 12. d. M. schreibt die „Rheinisch Westfäl. Ztg.“ wieder aus Brüssel:

„Wir meldeten dieser Tage, nach uns aus durchaus verlässlicher Quelle zugegangener Information, daß man beabsichtige, auch den in das japanische Hauptquartier abgegangenen Prinzen Karl von Hohenzollern zurückzuberufen.“

Hiermit tritt das Blatt oder sein Brüsseler Gewährsmann schon einen bezeichnenden Rückzug an. Es ist nicht mehr die Rede von einem an den Prinzen ergangenen telegraphischen Befehl, sofort zurückzukehren, sondern nur davon, daß „man beabsichtige“ den Prinzen zurückzuberufen. Auch in dieser etwas mehr verschämten Form ist die Behauptung falsch. Die Durchführung der japanischen Mission des Prinzen Karl Anton hat seit seiner Abreise nie in Zweifel gestanden. Die von der „Rheinisch Westfälischen Zeitung“ angeführten Telegramme, die von amtlicher Stelle nach Colombo an den Prinzen wegen Abwartens weiterer Meldungen und Verlängerung der Reise geschickt worden sein sollen, würden, auch wenn sie existierten, für die behauptete Absicht einer Zurückberufung nichts beweisen. Wir fordern die „Rheinisch Westfälische Zeitung“ auf, aus ihrer profunden Wissenschaft mitzuteilen, in wessen Namen und von welcher amtlichen Stelle diese Telegramme nach Colombo befördert sein sollen. Es gibt amtliche Stellen, wo von der Abfindung solcher Telegramme nichts bekannt ist.

Ueber den Aufschub der Reise des Prinzen Friedrich Leopold nach Rußland hat die „Nordd. Allg. Ztg.“ festgestellt, daß er durch einen von russischer Seite ausgesprochenen Wunsch veranlaßt worden sei. Der Rest ist Klatsch.

Die Arbeiterverbände und die Präsidentenwahlen in Amerika.

Im wirtschaftlichen Leben der Vereinigten Staaten stehen die Trusts, die Vereinigungen der großen industriellen Unternehmungen, und die Unions, die Vereinigungen der Arbeiter, einander in schroffem Kampfe gegenüber, und es ist nicht leicht zu sagen, welcher der beiden Gegner der stärkere ist. Im politischen Leben hingegen haben bisher die Trusts einen entscheidenden Einfluß gehabt, der besonders bei den Präsidentenwahlen zur Geltung gelangt ist. So sollen die Chancen Roosevelts zurzeit wieder besser stehen, weil sein Gegner den Trusts nicht zuverlässig erscheint; eins der größten New-Yorker Blätter, das das Rooseveltsche Lager bereits verlassen hatte, ist wegen der Unsicherheit des Herrn Parker in der Trustfrage wieder zu der Fahne des gegenwärtigen Präsidenten zurückgekehrt.

Es scheint nun aber, als ob diesmal auch die Arbeitervereinigungen bei der Präsidentenwahl ein Wort mitzusprechen wollten. Vor einigen Jahren wäre dies nur vortheilhaft für Roosevelt gewesen, denn einmal galt er als Gegner der Trusts, und zweitens hat er bei großen Streiks erfolgreich vermittelte. Jetzt aber hat er längst vor den Trusts kapituliert, und die Streiks haben gerade in der letzten Zeit der Präsidentschaft einen gewaltigen Umfang angenommen. Betätigen sich also diesmal die Unions bei den Wahlen, so wird Herr Roosevelt nicht den Vorteil davon haben.

Aber auch sein Gegner Parker kann kaum auf die Stimmen der Unions rechnen, vielmehr heißt es, daß die Arbeiterföderationen geneigt seien, für den sozialistischen Kandidaten Eugen Debs einzutreten. Es entzieht sich freilich unserer Beurteilung, ob hier nicht der Wunsch der Vater des Gedankens ist, denn die erste Nachricht von dieser Absicht der Föderation kam aus sozialistischem Lager. Für die Sozialdemokratie aber, die bei den letzten Präsidentenwahlen nur 200 000 Stimmen aufgebracht hat, wäre die Unterstützung durch die Unions von der höchsten Bedeutung. Allerdings wäre auch dann noch ein Sieg des sozialdemokratischen Bewerbers völlig ausgeschlossen, aber das gewaltige Anschwellen der sozialistischen Stimmenziffer würde natürlich das Prestige dieser Partei außerordentlich fördern.

Und die Arbeiterföderationen sind wohl imstande, die bei den vorigen Wahlen auf die Sozialdemokratie gefallenen Stimmen mehr als zu verzehnfachen. Der große Verband der „American Federation of Labor“ zählt allein nahezu zwei Millionen Mitglieder, die „American Labor Union“ hat eine halbe Million Mitglieder, und dazu kommt noch eine Reihe anderer Arbeiterorganisationen. Wenn von den etwa 3 Millionen Stimmen, die diese Organisationen aufbringen können, ein erheblicher Teil auf den sozialistischen Kandidaten entfiel, so würde dies einen enormen Triumph der Sozialdemokratie bedeuten.

Wir möchten freilich einstreifen bezweifeln, ob die Arbeiterorganisationen wirklich zum höheren Ruhme der Sozialdemokratie beizutragen bereit sind. Bisher haben die Gewerkschaften — ganz im Gegensatz zu der Haltung des überwiegenden Teiles der deutschen Gewerkschaften — sich durchaus nicht mit der Sozialdemokratie assimiliert, sie sind ihr im Gegenteil vielfach feindlich gegenübergetreten. Man sollte auch meinen, daß, wenn sie bei politischen Wahlen ihre Macht zeigen wollen, es für sie das einfachste wäre, all ihre Stimmen auf einen reinen Gewerkschaftskandidaten, der mit der Sozialdemokratie nichts zu tun hätte, zu vereinigen.

Wie dem auch sei: sobald die Gewerkschaften sich von den beiden historischen Parteien völlig lösen und bei den Wahlen eigene Wege wandeln, wird die Berechnung der Ansichten Roosevelts und Parkers noch bedeutend schwieriger, denn es läßt sich kaum vorher sagen, ob die Republikaner oder die Demokraten durch die neue Konstellation mehr an Stimmen einbüßen würden. Eine große Zahl für einen Gewerkschaftskandidaten abgegebener Stimmen aber würde gleichbedeutend sein mit einer Steigerung der Tyrannei der Unions, die ihre politische Macht dann gegenüber den bürgerlichen Parteien, die ans Ruder gelangen will — und welche wollte es nicht, wo sich doch in Amerika so viel materieller Vorteil aus der politischen Herrschaft ziehen läßt! — ihre Bedingungen vorschreiben würde.

(Mit einer Beilage.)

Der russisch-japanische Krieg.

(Telegramme.)

Die Belagerung Fort Arthurs.

* London, 17. Sept. Das Reutersche Bureau meldet aus Tschifu: Ein Chinese, der Fort Arthur am 12. September verlassen hat, berichtet, daß die Japaner zwischen dem 8. und 10. September ein Fort auf dem Hohen Berge, zwei Meilen östlich vom Goldenen Berge, erobert hätten. Die Japaner hätten sich nicht im Fort zu halten vermocht infolge des schlechten Pulvers, das auf dem Goldenen Berge benutzt wurde. Die Japaner veruchten jetzt, das Fort zu unterminieren, aber die Miniarbeit schreite nur langsam fort, da sie mühsam sei.

* Tschifu, 16. Sept. Ein Chinese, welcher die Nachricht von der zwischen dem 8. und 10. September erfolgten Eroberung eines Forts von Fort Arthur überbrachte, erzählt, ein russischer Torpedobootszerstörer sei im Dode von japanischen Granaten getroffen worden und untergegangen, wobei sieben Seeleute getötet wurden. Die japanische Flotte komme jetzt viel näher heran und werfe täglich einige Granaten in die Stadt und den Hafen; eine Granate zerstörte mehrere Maschinen auf der Werft und tötete einen Offizier und zwei Mann. Das Fort, das die Japaner eroberten, wird nicht als wesentlich für die Verteidigung der Festung betrachtet. Da aber bei den Japanern beständig schweres Geschütz eintrifft, kann die Wegnahme der Forts sehr nachteilig für die Russen werden, falls sie das Geschützfeuer der Japaner nicht wirksam erwidern können. Der Chinese ist nicht in der Lage, das eroberte Fort zu beschreiben, aber der verhältnismäßig schwache Widerstand, der geleistet wurde, läßt darauf schließen, daß es sich nur um einen Außenposten handelt. Der Angriff auf diese Stellung war, wie der Chinese berichtet, der einzige seit dem 31. August. Fünf elfzöllige Kanonen auf dem Goldenen Hügel, die früher nach dem Meere zu gerichtet waren, seien jetzt wieder landeinwärts gerichtet. Der Chinese berichtet, mit Ausnahme der zehn- und zwölfzölligen Geschütze seien alle Kanonen von den Schiffen an Land auf die Batterien gebracht. Die Schlachtschiffe seien jetzt von geringem Nutzen; von allen im Hafen liegenden Schiffen wären gegenwärtig nur sechs völlig imstande, an einem neuen Kampfe teilzunehmen. Vor vier Wochen bedrohten die auf dem Goldenen Hügel befindlichen Geschütze die Schiffschiffe ernstlich, aber jetzt fielen die Geschosse sehr weit von diesem Punkte auf.

* Shanghai, 16. Sept. Die „North China Daily News“ veröffentlichte briefliche Mitteilungen eines chinesischen Dolmetschers, der vom Jahre 1897 bis Ende August des laufenden Jahres bei der Intendantur in Fort Arthur beschäftigt war. Im Februar dieses Jahres seien täglich 33 000 Rationen den Landtruppen geliefert worden. Die russische Flotte habe ihr eigenes Verpflegungswesen gehabt. Als er die Festung verließ, seien täglich nur 15 000 Rationen verteilt worden, und zwar an die ganze Garnison einschließlich der Mannschaften und Panzerschiffe, die jetzt als Besatzung der Forts verwendet würden. 24 000 Kranke und Verwundete seien jetzt in Fort Arthur. Die Munitionsvorräte aller Art seien sehr gering und nur noch für fünf Wochen seien vollen Rationen vorhanden. Die Garnison, ausschließlich der Offiziere, wünsche die Uebergabe der Festung.

* St. Petersburg, 17. Sept. Aus Tschifu wird gemeldet, die Japaner schiffen täglich neue Truppen in Dainy aus.

Zur Kriegslage in der Mandchurie.

* London, 17. Sept. „Daily Telegraph“ meldet aus Tientsin vom 15. d. M.: Die Japaner lassen über die Luifenhay bedeutende Verstärkungen zur Belagerungsarmee von Fort Arthur stoßen. General Kurapatkin teilte angeblich der Garnison mit, daß sie sich noch einen Monat halten müsse.

* Mukden, 16. Sept. Wie gemeldet wird, rücken japanische Truppen von Osten her gegen Mukden vor. Starke russische Streitkräfte stehen bereit, ihnen entgegenzutreten.

* London, 17. Sept. „Daily Mail“ meldet aus Mukden: Der chinesische Gouverneur ersuchte im Auftrage der chinesischen Regierung die Geerführer beider Armeen aus Rücksicht auf die chinesischen Kaisergräber bei Mukden, dort nicht zu kämpfen. Das Gesuch blieb unbeantwortet.

* St. Petersburg, 17. Sept. Die „Nowoje Wremja“ meldet aus Mukden vom 15. d. M.: Heute abend trafen hier mit der Bahn 26 Verwundete des Detachements Mischtschenko ein, das den Rückzug angetreten hat. Es ist noch nicht aufgeklärt, ob das stattgefunden Treffen als Beginn des Vormarsches auf Mukden oder nur als ein zufälliges Scharmügel von Patrouillen angesehen werden muß.

* Tokio, 16. Sept. Die in Liaujang erbeuteten Vorräte sind genügend groß, um die Pferde von vier Divisionen drei Monate hindurch zu erhalten. Die gerüstete Brücke über den Liaufuß läßt sich ausbessern. In Liaujang kamen 50 Nichtkämpfer ums Leben.

Russische Schiffe in neutralen Häfen.

* London, 17. Sept. Der „Times“ wird aus Shanghai von gestern gemeldet: Es wird immer noch mit der chinesischen Regierung über die in Shanghai anwesenden Mannschaften der russischen Kriegsschiffe verhandelt. Der japanische Gesandte verlangt die Erfüllung der von China eingegangenen Verpflichtung, die Mannschaften festzuhalten, wofür

tend der russische Gesandte sich auf das Versprechen der chinesischen Regierung stützt, die Mannschaften in die Heimat zu entlassen.

* San Francisco, 17. Sept. Die „Lehna“ ist auf den Mare-Anfeln eingetroffen und wird sofort abgerüstet werden.

* London, 17. Sept. „Daily Telegraph“ meldet aus Seoul vom 14. d. M.: Die umfangreichen Maßnahmen, die in Seoul getroffen werden, lassen darauf schließen, daß die Japaner Seoul zum dauernden Stützquartier für eine Division machen wollen. Kasernen werden außerhalb des Südtors an der Eisenbahn erbaut.

* London, 17. Sept. „Daily Mail“ meldet aus Shanghai: Nach zuverlässigen Nachrichten aus Tokio haben die Japaner einen Plan für die Organisation einer Nationalarmee ersten Aufgebots aufgestellt. Alle Männer von 22 bis 40 Jahren werden dadurch dienstpflichtig. Die meisten von ihnen haben bereits gedient. Das Aufgebot soll acht Divisionen von zusammen 120 000 Mann umfassen.

* Shanghai, 16. Sept. Nach sicheren Meldungen aus Japan erhielt das erste Milizaufgebot Befehl, sich zum Ausmarsch bereit zu halten. Die Miliz Japans ist die letzte Reserve für den Krieg außer Landes.

* Sanfrisco, 16. Sept. Die russischen Kreuzer „Smolensk“ und „Petersburg“ haben heute morgen Dar-es-Salaam verlassen.

Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 16. September.

Dem herannahenden Quartalswechsel sieht man ohne irgend welche besondere Besorgnisse entgegen. — Mit dem Anrücken des Herbstes hat sich der Geldstand etwas verfestigt, und es ist möglich, daß in der nächsten Zeit dieser Prozeß sich noch weiter fortsetzen wird. Diese Erwägung, sowie das Gefühl, daß die großen Kurssteigerungen auf dem Finanzmarkt die den Konjunkturverhältnissen vorausgeeilt seien, haben allenthalben zur Realisierungsneigung Anlaß gegeben. Die Kurse waren daher durchweg in der Rückbildung begriffen, jedoch fehlte es ab und zu auch nicht an neuen Aufwärtsbewegungen, wozu die günstige Stimmung an den Auslandsbörsen Anlaß gab. Insbesondere tut sich New-York durch Hausführung von Eisenbahnaktien und Steelwerten hervor. Auch Wien ist recht unternehmungslustig, zumal dort unter Nachahmung des deutschen Marktes jetzt eine Welle der Fusionen in der Montanindustrie anzufangen scheint. Die von Wien abhängigen Werte, wie Kredit, Wiener Bankverein, Alpine Montan, auch Bahnwerte, streben daher noch oben.

Unter den heimischen Montanpapieren fällt der erhebliche Rückgang der Harpeneraktien ins Auge. Er läßt sich nicht ausschließlich dadurch erklären, daß in der Kohlenindustrie, wie aus der neuerlichen Erhöhung der Produktionseinschränkung hervorgeht, gegenwärtig ein sehr schleppender Zug herrscht, denn sonst müßten auch andere Kohlenpapiere in gleichem Maße gefallen sein. Vielmehr ist anzunehmen, daß allmählich die Anschauung um sich greift, daß die der Gesellschaft nachgefragten Erweiterungspläne zunächst aussichtslos sind. Man findet es recht auffallend, daß gerade die der Gesellschaft nahe stehenden Werthe als Verkäufer am Markt erscheinen, was zu der Vermutung Anlaß gegeben hat, daß eine neue Kapitalerhöhung auch ohne Fusion bevorsteht.

Die Hiberniaangelegenheit wird wieder lebhaft diskutiert, nachdem die Dresdner Bank den Antrag eingebracht hat, die jüngsten Beschlüsse der Generalversammlung umzusetzen. Wie sehr man unter den Großindustriellen bemüht ist, die Verstaatlichung mit allen Mitteln zu hintertreiben, geht daraus hervor, daß nimmehr dem Minister neue Vorschläge gemacht werden sollen, Sitz und Stimme im Syndikat zu erhalten. Vermutlich wird aber die Regierung von dem Verstaatlichungsprogramm in keinem Fall abgehen.

Hüttenaktien gingen gleichfalls herab, jedoch in wesentlich langsamerem Tempo, als die Kohlenpapiere. Einigen Galt fanden die Kurse daran, daß neuerdings reichlichere Auslandsaufträge eingegangen sein sollen. Im allgemeinen läßt aber der Beschäftigungsgrad der Werke zu wünschen übrig. Am stärksten attackiert wurden zeitweise Laura, weil allmählich der Eindruck vorherrscht, daß schwerlich eine höhere Dividende als 11 Prozent verteilt werden dürfte. Dann aber schnellten die Aktien plötzlich wieder in die Höhe, indem Gerüchte über Angliederung von Waggonfabriken in Umlauf kamen. Gute Beachtung fanden die Aktien der Eisenwerke Völler, die bei der Dividende von 11 Prozent für preiswürdig gelten.

Auf den übrigen Industriegebieten ist gleichfalls Realisierungsneigung vorherrschend, wodurch die Kurse von Elektrizitätsaktien, von Maschinenfabriken usw. gleichfalls erheblich zurückgedrängt wurden. Zuletzt jedoch herrschte für Elektrizitätsaktien wieder besserer Zug, weil man glaubt, daß der Abschluß von Schudert für eine kleine Dividende hinreichen würde. Freilich bestehen aber Zweifel, ob man den verfügbaren Betrag nicht für besondere Abschreibungen verwenden wird.

Unter den chemischen Werten sind einzelne Sorten, wie Albert und Griesheimer, gleichfalls abgeschwächt. Eingehen schnellten Schöfster Farbwerke gleichfalls empor, da eine Interessengemeinschaft mit der Anilinfabrik Leop. Casella & Co. beschlossene Sache zu sein scheint. Auch Braubaktien gestiegen und höher. Zementwerte sind nach vorübergehender Steigerung wieder matter.

Wesentlich fester sind Aluminium. Bankaktien schwächten sich zur Mehrzahl ab, nur Diskontokommandit bleiben weiter favorisiert, da die Aussichten für die Perfektion des Venezuelaaarrangements sehr günstig sein sollen. — Begehrt waren auch Schaaffhausenscher Bankverein, nachdem die Auffrischung des Vermögensbesitzes der Internationalen Wohngesellschaft bevorsteht. — Auch Banque Ottomane zogen an.

Auf dem Gebiete der Transportwerte waren italienische Mittelmeer matter, wogegen Lübeck, Büchener und Kleinbahnwerte anzogen. Man hofft, daß der Lübeck-Büchenerbahn durch die Manöver wesentlicher Verkehrszuwachs entstehen wird. — Die Käufe in Kleinbahnwerten sind spekulativer Natur.

Großes Interesse bildete sich für Schiffahrtsaktien heraus, da der Tarifkrieg auch auf die finanziellen Ergebnisse der Gesellschaft bisher wenig Einfluß ausgeübt haben soll. Dann bot es einen gewissen Anreiz, daß der Flügeladjutant des Kaisers in die Verwaltung der Paketfahrtgesellschaft eintritt.

Heimische Staatsfonds sind eher schwächer. Dagegen erhielt sich für ausländische Renten gute Stimmung, namentlich, nachdem London hierfür anhaltend günstige Notierungen fandte. Türken waren auf Paris gesucht, besonders wurden türkische Lose begünstigt. Auch für Mexi-

kaner erhielt sich Interesse. Russen zogen an, wogegen Japaner auf den neuen Geldbedarf beträchtlich nachgaben. Privatdiskont: 3/4 Prozent.

Nachstehend unsere Tabelle:

	9. Sept.	16. Sept.
3 1/2% Deutsche Reichsanleihe	102.15	102.25
3% „	89.80	89.50
3 1/2% Preussische Konsols	102.—	101.90
3% „	89.95	89.65
3 1/2% Bad. Obl. abgestempelt	100.15	100.20
3% Badische Obligationen	100.15	100.20
3 1/2% Bayern	90.—	89.90
3% „	—	—
4% Italienische Rente	100.25	100.80
4% Ungarische Goldrente	97.55	97.45
4% amort. Silber-Mexikaner	45.05	45.20
5% Gold-Mexikaner	102.30	102.—
Oesterreichische Kreditaktien	204.10	205.70
Diskontokommanditaktien	190.80	191.90
Oester. Staatsbahn-Aktien	137.10	138.20
„ Lombardische Aktien	18.65	18.55
Gottbaraktien	—	189.50
Vauban-Aktien	255.10	250.20
Hochmayer Bergbauaktien	210.—	207.—
Gesellschaft Bergbauaktien	227.20	230.40
Harpener Bergbauaktien	220.50	214.60
Hibernia	273.—	270.—
Waldschmidt	445.—	449.90
Waldschmidt	129.—	131.50

See und Marine.

* Berlin, 17. Sept. Das „Marineverordnungsblatt“ veröffentlicht eine kaiserliche Ordre betr. die Organisation der aktiven Schiffsflotte. Hiernach wird das Kommando des ersten Geschwaders vom Kommando der aktiven Schiffsflotte abgezweigt und letzterem unterstellt. Das Flaggschiff des Chefs der aktiven Schiffsflotte gehört in allen disziplinarischen und gerichtlichen Angelegenheiten zum Verband des ersten Geschwaders. Das erste Geschwader besteht aus: Wittelsbach (Flaggschiff), Zähringen, Wettin, Weckelnburg, Kaiser Karl, der Große, Kaiser Wilhelm II.; das zweite Geschwader besteht aus: Kaiser Friedrich III (Flaggschiff), Kaiser Wilhelm der Große, Wörth, Weihenburg, Elsaß, Braunschweig. Für das erste Geschwader ist bis auf weiteres ein zweiter Admiral nicht zu kommandieren. Diese Neuorganisation tritt vom 1. Oktober 1904 in Kraft.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 17. September.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin reiste heute nachmittag von Schloß Mainau nach Baden und besuchte daselbst Seine kaiserliche Hoheit den Großfürsten Michael. Abends beabsichtigt Ihre königliche Hoheit weiter zu reisen und morgen früh in Coblenz einzutreffen, wo Höchstwiederum der Sonntag zu verbleiben gedenkt. Morgen abend wird Ihre königliche Hoheit nach Düsseldorf reisen, um dort am Montag die innerhalb der großen internationalen Gartenbau-Ausstellung stattfindende Vinduktions-Ausstellung zu besuchen, mit welcher eine Sonderausstellung aus dem badischen Schwarzwald verbunden ist. Diese letztere ist auf Anregung Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin von der Stadt Baden in dankenswerter Zusammenarbeit vieler Beteiligten veranstaltet worden. Die Einladung zum Besuch dieser Ausstellung in Düsseldorf war an Ihre königlichen Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin gerichtet. Seine königliche Hoheit der Großherzog mußte aber darauf verzichten, die Reise zu unternehmen, und hat Ihre königliche Hoheit die Großherzogin gebeten, die Ausstellung zu besichtigen. Ihre königliche Hoheit beabsichtigt, am Dienstag vormittag wieder auf Schloß Mainau einzutreffen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog gedenkt morgen abend von Mainau abzureisen, um zunächst den Manövern der 29. und 39. Division im Oberelsaß anzuwohnen und sodann am 21. d. M. in Vertretung Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs an der 57. Hauptversammlung des evangelischen Vereins der Gustav Adolf-Stiftung in Heidelberg teilzunehmen.

Bei dem Empfang der höchsten Staatsbeamten von Konstanz auf Schloß Mainau am 9. September d. J. richtete der Großherzog Landeskommissar, Geheimrat Oberregierungsrat Dr. Krems an Seine königliche Hoheit den Großherzog eine Ansprache, worin er im Namen der Anwesenden Geburtstagswünsche darbrachte. In seiner Rede erwähnte er das im letzten Landtag zum Abschluß gelangte Verfassungsreform-Gesetz, nannte die Vorlage und die Verfertigung dieses Gesetzes eine große Tat und schloß daran Dankesworte zugleich im Hinblick auf die lange Regierungszeit Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs.

Die Worte der Erwiderung, die Seine königliche Hoheit hierauf an die Erschienenen richtete, sind in den Zeitungen sehr ungenau und zum Teil so unrichtig mitgeteilt worden, daß ganz mißverständliche Erörterungen daran geknüpft worden sind. Es fällt daher notwendig, eine Richtigstellung zu bringen und wir sind im Folgenden in die Lage verlegt, den Inhalt der Ansprache des Großherzogs dem Sinne nach richtig wiederzugeben:

Nach dem Dank für die dargebrachten sehr warmen und herzlichen Glückwünsche sprach Seine königliche Hoheit Höflichkeit dankbarkeit für die Beurteilung Seiner politischen Tätigkeit aus. Die Einführung der direkten Wahl für die zweite Kammer des Landtages sei vom Landesherren im Vertrauen auf die selbstbegründeten, gescheiterten und anhänglichen Gesinnungen des Badischen Volkes, wie Höchstwiederum sie in langen Jahren erleben und erkennen durfte, unternommen worden. Dieses Vertrauen begründete sich auf die Erfahrung, von welchem Werte es sei, das Pflichtgefühl des Regenten beim Volke zur Erkennt-

nis zu bringen, auf daß die Pflicht der Mitwirkung in der Arbeit für das Wohl des Landes geweckt werde. Das, was Seine königliche Hoheit in der Verfassungsfrage getan habe, sei geschehen in dem Bewußtsein einer werten Pflichterfüllung und was in solchem Falle Pflicht heiße, sei der Blick nach Oben zu dem Lenker aller unserer Geschicke, dessen Gnade uns beistehen möge. — Die Aufgabe aber, die nun bevorstehe, sei die Anwendung der gegebenen Rechte zum Wohle des Landes. Hierbei entstehen Pflichten, die wie Seine königliche Hoheit hoffe, in ihrer Bedeutung ganz erkannt werden möchten. Es gelte gegen die umstürzenden Tendenzen fest zusammen zu halten und zu bekunden, daß die staatserbaltend gesinnten Bürger ohne Rücksicht auf das Parteinteresse das Ziel fest im Auge behalten, nur Vertreter zu wählen, welche unbedingt die Grundgesetze des Staates aufrichtig erhalten wollen. Das sei eine Pflicht, die nur dann richtig erkannt werden könne, wenn man den Eid als eine nach Oben gerichtete Verpflichtung auffasse. In diesem Sinne bitte Seine königliche Hoheit die Erschienenen in ihren Kreisen für Einigung der treuen Badener zu wirken.

** Vom 9. bis 25. Dezember d. J. findet in Paris im Grand Palais (champs Elysées), sowie in den Städtischen Gebäuden (Cours-la-Reine) die 7. Internationale Ausstellung für Automobil- und Fahrradindustrie sowie für das gesamte Sportwesen statt. Das Programm der Ausstellung kann in der Groß-Landesgewerbehalle eingesehen werden.

* Erweiterung des Sprechbereichs. Vom 15. September ab ist das hiesige Orchestersprechbuch zugelassen zum Sprechverkehr mit: Wöhrenbach, Gebührgeld 1 M., Schönberg (A. Fahr), Gebührgeld 50 Pf., Oderheim (W. Fahr), Gebührgeld 50 Pf., Dühring, Gebührgeld 50 Pf., Luftadt, Niederrhein, Gebührgeld 25 Pf., Oberhochstadt, Gebührgeld 25 Pf.

* (Zum ärztlichen Referenten des Ortsgesundheitsrats) und der städtischen Schulkommission an Stelle des seinen städtischen Ehrenämtern wegen Ueberlastung mit anderweitigen Geschäften am 1. Oktober d. J. zurücktretenden Herrn Stadtarztes Dr. Doll wird Herr Stadtarzt Dr. Steiner mit Amtsdauer bis nach den nächsten Gemeindevahlen ernannt.

* (Der hiesige Verein Frauenbildung — Frauenstudium) hat die Ausdehnung des Fortbildungsschulzwangs auch auf das weibliche Handlungspersonal unter 18 Jahren beantragt. Der Vorstand der kaufmännischen Fortbildungsschule und die Schulkommission befürworten diesen Antrag. Der Stadtrat hat hierzu beschlossen, zunächst noch die beteiligten Organe des Handelsstandes und der Handelsangestellten über den Antrag zu hören.

* (In der Schlosskirche) wird beim Hauptgottesdienst am Sonntag den 18. d. M. an Stelle des Hofkirchenraths, der noch Ferien hat, der unter Protektion Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin stehende Bachchor, welcher zurzeit 80 Mitglieder zählt, zwei Chöre zum Vortrag bringen.

* (Oratorienverein Karlsruhe.) Der Ende März d. J. auf Anregung des Herrn Musikdirektors C. Th. Schulz gegründete „Oratorienverein Karlsruhe“ beginnt seine Tätigkeit, indem er am 31. Oktober d. J. mit einer Aufführung von Schumanns „Das Paradies und die Peri“ im großen Museumsaal erstmals vor die Öffentlichkeit tritt. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Herrn Schulz, der längere Zeit in New-York als Konzertdirigent und Konseratoriumsleiter tätig war. Als Solisten sind Frau Kammerfängerin Kießel, Hilfer aus Stuttgart, deren „Peri“ wohl jedem, der sie gehört, unvergesslich sein wird, Frau Walter-Choinanus aus Weimar (Alt- und Mezzosopranpartie), die als Konzertfängerin besonders im Norden Deutschlands gefeiert ist und kürzlich in Berlin in der gleichen Partie große Erfolge hatte, ferner als Rezitator (Tenor) unser uns von der letzten Mattheuspassionsaufführung als „Evangelist“ noch in bestem Andenken stehender Herr Hofoperfänger Max Pauli und als Baritonist Herr Alfons Jöbel von hier verpflichtet. Für eine weitere Solopartie hat Fräulein Knittel von hier ihre Zusage gegeben.

* (Die Volkstheater.) In der Waldhornstraße war im Monat Juli d. J. von insgesamt 3501 Personen besucht, worunter 3468 männliche und 33 weibliche. Die höchste Frequenz an Werktagen fand statt in den Stunden von 10 bis 12 Uhr vormittags (674 Personen), die niedrigste in den Stunden von 2—4 Uhr (431 Personen), an Sonn- und Feiertagen (Gesamtfrequenz 225 Personen) die höchste (105 Personen) in der Zeit von 10—12 Uhr vormittags, die niedrigste (27 Personen) in der Zeit von 9—10 Uhr abends (von 7 bis 9 Uhr 93). Im Monat August wies die Besuche eine Gesamtfrequenz von 3202 Personen auf, die sich auf die einzelnen Besuchzeiten in ähnlichem Verhältnis verteilte. Die Sonntagsfrequenz war sogar noch geringer (von 10—12 Uhr 79 Personen, von 7—9 Uhr 53 Personen). Sollte sich der Besuch an den Sonntagabenden bis Schluß des Jahres nicht erheblich steigern, so müßte die Schließung der Besuche an diesen Abenden in Erwägung gezogen werden.

* (Aus der Sitzung der Ferienkammer II vom 10. September.) Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Schmidt. Vertreter der Groß-Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Schlamm. — Der 21 Jahre alte Zigarrenmacher Gustav Wolfinger aus Grunewald wurde wegen schwerer Körperverletzung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Er hatte im Streit dem Steinbauer Konstantin ein Glas ins Gesicht geworfen, wodurch derselbe auf einem Auge das Sehvermögen verlor. — Zwei Vergehen brachten heute den Ritter Karl August Stahl aus Pforzheim auf die Anklagebank; er war des Vergehens gegen das Weingesez und des Verstrickens in die Beschlüßnahme der Weine ausgesetzt, konnte festgestellt werden, daß Stahl zwei Fässer mit 725 bzw. 434 Liter Kaiserlicher Wein und einem Faß mit 434 Liter Muskatellerwein sogenannte Goldorange aufsetzte. Das ungesetzliche Vorgehen des Stahl hatte zur Folge, daß das Amtsgericht Pforzheim am 7. Juni die Beschlagnahme des Weines verfügte und dieselbe am 8. Juni durch Verriegelung von Fässern und Spinden vollziehen ließ. Stahl kummerte sich aber wenig um dieses gerichtliche Einschreiten. Er löste von dem 725 Liter haltenden, teilweise noch mit Wein gefüllten Faße die Siegel ab und füllte den Wein in Flaschen. Der Angeklagte wurde wegen Vergehens gegen das Weingesez zu 150 M. Geldstrafe und wegen Verstrickens in die Beschlüßnahme zu 1 Woche Gefängnis verurteilt.

* (Aus dem Polizeibericht.) Gestern vormittag 9 Uhr hängte sich ein sechsjähriger Knabe hinten an einen durch die Kaiserallee fahrenden, mit Backsteinen beladenen Wagen, wobei er das linke Bein in das Hinterrad brachte und zwischen Rad und Wagenkasten eingeklemmt wurde. Der Knabe hat

sich neben einem Unterschenkelbruch stark blutende Verletzungen am Kopfe und Hautabschürfungen am Körper zugezogen; er wurde in das nahe gelegene Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus gebracht. Ein Verschulden des Fuhrmanns liegt nicht vor. — Ein in der Bachstraße hier wohnhafter Privatmann wurde gestern nachmittags 4 1/2 Uhr auf einer Bank gegenüber der Polizeistation am Mühlbühlertor von einem Herzschlag betroffen, an dessen Folgen er sofort starb.

Vom Bodensee, 17. Sept. Zurzeit findet in Tengen eine sehr lehrreiche Gewerbeausstellung statt, für welche sich ein reges Interesse aus den verschiedenen Bevölkerungsteilen fortwährend zeigt. — Für den in Radolfzell stattfindenden Zentralzuchtmarkt sind 1268 Tiere angemeldet, davon 350 Ferkel und 918 weibliche Tiere (Kühe, Kalbinnen und Kinder).

o.c. Freiburg, 16. Sept. Die freie Vereinigung badischer Orts-, Betriebs- und Innungs-Funktionäre hält am 24. und 25. September hier ihre Hauptversammlung ab. Dr. Schäfer hier wird über die Bedeutung und Bekämpfung der Lungenschwindsucht sprechen, Herr Dr. Neumann-Karlsruhe über die Maßnahmen zur Bekämpfung der Nerventranstheiten und Herr Dr. Rumpf von Friedrichsheim bei Marzell über die Behandlung der Lungentuberkulose in Friedrichsheim und deren Erfolge.

Kleine Nachrichten aus Baden. Am 14. d. M. fiel das fünf Jahre alte Kind des Schiffsführers Johann Pfeil von Oberwesel über Bord eines im Mühlhafen beim Dachtöpf-Liegenden Kahnens ins Wasser und ertrank. Am 15. d. M. konnte die Leiche des Kindes gelandet werden. — Aus Mannheim wird ferner berichtet: Durch einen seltenen Besuch wurde am Dienstag Abend nach Eintritt der Dunkelheit der Gendarm Daub in Beerfelden überrascht. Ein Soldat aus Mannheim stellte sich ihm als Deserteur vor und bat um Einlieferung an seinen Truppenteil. Der Mann hatte am Sonntag seinen Urlaub um eine halbe Stunde überschritten. Aus Furcht vor der Strafe kam er zu diesem unbesonnenen Streich. Er hatte sich seitdem im Freien umhergetrieben. Zunächst gab man ihm ein Nachtquartier und am anderen Morgen wurde er hierher befördert. — In Emmendingen feiert Herr Bezirksarzt Medizinalrat v. Langsdorff mit seinem 73. Geburtstag sein 50jähriges Jubiläum als Arzt. — In Fullendorf kürzte der 20jährige Arbeiter Mit von einem mit Stroh beladenen Wagen und starb nach einigen Stunden an den erlittenen Verletzungen. — Der Bodensee ist in letzter Zeit derart gesunken, daß der Teufelsfisch bei Wallhausen nur noch einige Zentimeter mit Wasser bedeckt ist. Fällt der See weiter, so liegt die Oberfläche des mächtigen Felsblocks frei, was seit 1852 nicht mehr der Fall war.

Zur Verlobung des Deutschen Kronprinzen.

(Telegramm.)

Berlin, 17. Sept. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge, richtete der Präsident des Reichstages, Graf v. Ballestrem, an Seine Majestät den Kaiser anlässlich der Verlobung des Kronprinzen folgendes Schreiben: „Ew. Majestät wollen allergnädigst gestatten, daß ich zu der Verlobung des Kronprinzen mit der Herzogin Cecilie zu Medlenburg meinen alleruntertänigsten Glückwunsch aus vollem Herzen darbringe. Möge Gottes reichster Segen auf dem erlauchtem Brautpaar ruhen und diese Verbindung zum ewigen, zeitlichen Glücke desselben, zur Freude des Allerdurchlauchtigsten kaiserlichen Elternpaares und zum Heile des Deutschen Reiches gereichen. Es ist zum erstenmal, daß ein Kronprinz des Deutschen Reiches Verlobung feiert; deshalb habe ich geglaubt, obwohl der Reichstag zurzeit nicht verammelt ist, diesen alleruntertänigsten Glückwunsch namens des Reichstages, aber auch im eigenen, aussprechen zu dürfen. Auch bin ich fest überzeugt, daß die übergroße Freude der Mitglieder des Reichstages sich hier ausgesprochenen Gefühlen aus vollem Herzen anschließt. Geben Ew. Majestät bei dieser Gelegenheit den Ausdruck meiner tiefsten Verehrung und treuehuldigsten Ergebenheit allergnädigst entgegenzunehmen, mit welcher ich erstere als Ew. Majestät alleruntertänigster treuehuldigster Graf Ballestrem, Präsident des Reichstages, Platonowitz, 9. September 1904.“

Darauf ging von Seiner Majestät dem Kaiser folgende Antwort ein: „An den Präsidenten des Reichstages, Graf von Ballestrem, Platonowitz, bei Rudzisz, Oberschlesien: Schwertin (Schloß), den 15. September.“

Ich habe mich über die treuen Glück- und Segenswünsche, welche Sie zugleich namens des Reichstages, mir anlässlich der Verlobung meines Sohnes, des Kronprinzen, zum Ausdruck gebracht haben, sehr gefreut und spreche Ihnen für Ihre freundliche Aufmerksamkeit meinen wärmsten Dank aus. Wilhelm, I. R.

Die Geburt des italienischen Kronprinzen.

(Telegramm.)

Rom, 17. Sept. Infolge der Geburt des Thronfolgers veranstaltete die Bevölkerung hier wie im Lande Freudenkundgebungen. Die Straßen sind stark belebt. Von allen Häusern wehen Fahnen. Die Blätter veranstalteten Extraausgaben. In Racconigi laufen andauernd Glückwunschtelegramme und Ergebnissadressen ein.

Rom, 16. Sept. Der König teilte dem Ministerpräsidenten telegraphisch mit, er sende eine Million Lire zugunsten der Altersversorgung der Arbeiter. In der Stadt herrscht heute Abend festliches Treiben. In den Hauptstraßen drängt sich die Menge. Die öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privatgebäude haben illuminiert.

Racconigi, 17. Sept. Ein großartiger Fackelzug zog gestern nach dem königlichen Schloß, wo die Menge dem Herrscherpaar begeisterte Guldigungen darbrachte. Die königlichen Prinzen und Prinzessinnen begaben sich nach dem Schloß, um persönlich ihre Glückwünsche zu überbringen. Aus allen Teilen des Landes werden Freudenkundgebungen gemeldet.

Berlin, 16. Sept. Zur Geburt des italienischen Thronfolgers schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Mit herzlicher Anteilnahme wird man in Deutschland die Kunde von dem für das Herrscherhaus Savoyen und für das dem deutschen Reiche befreundete und verbündete Königreich Italien hoch erfreulichen Ereignis begrüßen. Möge die Geburt eines direkten Thronerben der Dynastie Savoyen und dem italienischen Volke neues Glück bringen! Möge der junge Prinz dereinst dem Vorbilde der edlen Vorfahren nachstreben, dessen Namen er trägt, zum

Seil und Segen der Nation, die gleich dem deutschen Volke sich binnen einer kurzen Frist von Jahren aus Verfall und Ohnmacht zu unbefruchteter Großmachtstellung emporringen konnte.

Der englische Vertrag mit Tibet.

(Telegramm.)

London, 17. Sept. Wie die „Times“ aus Peking vom 15. d. M. meldet, ist der Entwurf des Vertrages mit Tibet dort eingetroffen. Er besteht aus einer Einleitung und zehn Paragraphen. Tibet verpflichtet sich, drei Märkte für den Handel zwischen den englischen und tibetischen Kaufleuten zu eröffnen, den Warenverkehr auf den bestehenden und noch zu bauenden Straßen zwischen Indien und Tibet zu gestatten. Tibet zahlt eine Entschädigung von 500 000 Pfund in drei Jahresraten. Zur Sicherung der Durchführung der Vertragsbestimmungen besetzen die englischen Truppen das Thumbital. Ohne englische Erlaubnis darf tibetisches Gebiet weder durch Verkauf noch durch Verpachtung an irgend eine fremde Macht abgetreten werden. Keiner fremden Macht ist es erlaubt, sich in die tibetischen Angelegenheiten einzumischen, oder Wege, Eisenbahnen und Telegraphenlinien zu bauen, oder Bergwerke zu eröffnen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Schwerin, 17. Sept. Auf allerhöchsten Befehl Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs bringt das Staatsministerium ein von Seiner Majestät dem Kaiser an seine königliche Hoheit gerichtetes Schreiben nachstehend zur allgemeinen Kenntnis:

„Durchlauchtigster Freund! Freundlich lieber Vetter und Bruder! Am Schlusse des vor mir abgehaltenen Mandörs, an dem Ew. königliche Hoheit mit so lebhaftem Interesse teilgenommen haben, freue ich mich, Eurer Hoheit meine Befriedigung über die vortreffliche Haltung und den ausgezeichneten Zustand der Truppen des großherzoglichen Kontingents ausdrücken zu können. Zugleich ist es mir ein Bedürfnis, Eurer Hoheit auch bei dieser Gelegenheit meinen wärmsten Dank zu wiederholen, für die so herliche Gastfreundschaft, die ich in Eurer Hoheit Hause gefunden habe, und für den überaus wohlthuenden Empfang, den mir allerorten, insbesondere in der Stadt Schwerin, von den Bewohnern bereitet wurde. Ich darf in dem Festschmuck der Ortschaften, in den jubelnden Begrüßungen der Bewohner, wie in dem Erscheinen der zahlreichen Abordnungen von Kriegervereinen am Paradedag den Beweis aufrichtiger Liebe und treuer Ergebenheit erblicken, die mich hoch erfreut und mir den Aufenthalt in Eurer Hoheit Land besonders angenehm gemacht hat. Eurer königlichen Hoheit würde ich dankbar sein, wenn Dieselben Ihrem Lande hierbon Kenntnis geben, und hierbei auch meine lebhafteste Bemühung für die entgegenkommende Aufnahme der Leutenden der in großer Zahl zusammengezogenen Truppen zum Ausdruck bringen möchten. Ich verbleibe mit den Bestimmungen unveränderlicher Hochachtung und Freundschaft Eurer königlichen Hoheit freundwillingster Vetter und Bruder.“

Wilhelm, R.“

Königsberg i. Pr., 17. Sept. Der Maureraustritt ist nach einer fast zweiwöchentlichen Dauer infolge einer Einigung zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern gestern Abend beendet worden.

Bremervorhaben, 17. Sept. Zwei angelegliche französische Studenten, welche das Weier-Forti Bräutigamshof II photographierten, wurden verhaftet.

Hamburg, 16. Sept. Die „Hamb. Nachr.“ melden aus Friedrichsruh über das Befinden des Fürsten Bismarck: Der Kranke war heute gegen Morgen sehr unruhig. Die Schwäche nahm zu und ist sehr groß. Sein Zustand ist im höchsten Grade besorgniserregend.

Hamburg, 17. Sept. Die „Hamburgische Korrespondenz“ meldet heute über das Befinden des Fürsten Bismarck: Der Kranke schläft fast unangeseht, da er beim Erwachen wieder Morphium erhält. Professor Schwenninger ist noch nicht wieder eingetroffen. Heute vormittag wird Gräfin Sibylle Bismarck, die Schwägerin des Fürsten, eintreffen.

Hamburg, 17. Sept. Die „Hamburger Nachrichten“ melden, daß im Befinden des Fürsten Bismarck eine weitere ernste Verschlimmerung eingetreten ist.

Paris, 17. Sept. Der „Figaro“ deutet an, daß im nächsten Ministerrat die gemäßigten Mitglieder des Kabinetts eine Erörterung über die Rede des Ministerpräsidenten in Auvergne veranlassen wollen, weil dieser entgegen seinem Versprechen die ihm zugeschriebene Aeußerung über das Protokoll über die Katholiken im Orient nicht richtig gestellt habe.

Mailand, 17. Sept. Wie bereits vorgestern die Arbeiter von Monza, traten gestern die hiesigen Arbeiter in den allgemeinen Ausstand.

Monza, 17. Sept. Der Ausstand wird beigelegt. In allen Werkstätten wird die Arbeit wieder aufgenommen.

Mexiko, 17. Sept. Der Präsident Porfirio Diaz erhielt zu seinem 74. Geburtstag durch den deutschen Gesandten v. Wangenheim das lebensgroße Porträt Kaiser Wilhelms, sowie ein kaiserliches Handschreiben.

Verschiedenes.

Berlin, 17. Sept. In der gestrigen siebenten Sitzung des Dermatologenkongresses fanden Vorträge über Krebskrankheiten statt. Professor Dr. v. Bergmann stellte 40 ehemalige Krebskranke vor, die durch chirurgische Eingriffe vor mehreren Jahren geheilt worden sind. — Der Dermatologenkongress nahm nachmittags Vorträge entgegen über experimentelle Untersuchungen über die Wirkung der Röntgenstrahlen, über physiologische Wirkungen des Radiums usw. Fast allgemein wurden nur geringe Erfolge bei Radiumbehandlung festgestellt. — Abends fand im Rathaus ein von der Stadt gegebenes Festmahl statt, an dem etwa 600 Herren teilnahmen, darunter auch der Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben. Oberbürgermeister Kirchner brachte einen Toast

auf die Mitglieder des Kongresses aus. Andere Toaste wurden ausgebracht von Laffar-Berlin, Gaucher-Paris, Pellizzani-Florenz, Morris-London, Wulff-New-York, Petrini-Galaz und Petersen-St. Petersburg.

Berlin, 16. Sept. Der in der gefamten Theaterwelt bekannte Theateragent Ludwig Crelinger starb heute früh im Alter von 68 Jahren.

Hamburg, 17. Sept. Kapitän z. S. v. Grumme, bisheriger Flügeladjutant des Kaisers, wird in der Hamburg-Amerika-Linie die Leitung der nautischen Angelegenheiten übernehmen, welche von dem Direktor, Kapitän Rudolph M. Meyer, bis zu seinem vor einigen Jahren erfolgten Tode verwaltet wurden.

Elbling, 16. Sept. Im Dorfe Zeyer legte eine Feuersbrunst acht große Gehöfte und die bei der Schule gelegenen Wirtschaftsgebäude in Asche. Viel Vieh ist verbrannt. Die Elblinger Feuerwehr beteiligte sich auf das wirksamste an der Bewältigung des Feuers.

Elbling, 17. Sept. Seine Majestät der Kaiser ließ sich gestern in Cadinen von dem Landrat Erdorf über das große Brandunglück in Zeyer Vortrag halten und sandte den Landrat nach Zeyer zur Feststellung des Umfanges des angerichteten Schadens. Der Kaiser übergab ihm eine Geldbörse zur Linderung der ersten Not.

Dresden, 17. Sept. Das „Dresdener Journal“ schreibt: Dem Vernehmen nach hat Seine Majestät der König aus eigenen Mitteln 1000 M. bewilligt, die unter Aufsicht des entsprechenden Betrages aus der Staatskasse einer Anzahl Arbeiter, etwa 50, den Besuch der ständigen Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt zu Berlin-Charlottenburg ermöglichen sollen.

Frankfurt a. M., 17. Sept. Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete gestern Abend in der Altstadt den Tagelöhner Friedrich Rupp unter dem Verdachte, am 10. Juni d. J. in Darmstadt den Rentier Heinrich Behring erschossen zu haben.

Binsdorf (Bürttemberg), 17. Sept. Heute mittag 1/12 Uhr brach hier in der Nähe des Pfarrhofes in einer Scheune auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer aus, welches infolge des herrschenden Wassermangels und des starken Windes mit fortwährender Geschwindigkeit um sich griff, daß um 3 Uhr bereits 40, eine Stunde später schon 70 Häuser eingestürzt waren. Das Pfarrhaus und die Kirche stehen noch, dagegen sind die Futter- und Erntevorräte zum größten Teil verbrannt.

München, 17. Sept. Der 3. internationale Gabelberger Stenographentag begann gestern früh mit einer Feier am Grabe Gabelbergers. Um 10 Uhr vormittags folgte die erste geschäftliche Sitzung.

Büsch, 16. Sept. Die internationale Konferenz zur Bekämpfung des Mädchenhandels nahm heute nach einem Referat des Majors a. D. Wagners eine Resolution an, in welcher für alle Länder die schärfsten gesetzgeberischen Maßnahmen gegen die Zuhälter und ihr Gewerbe verlangt werden.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 17. September 1904.

Ganz Europa wird heute von einem barometrischen Maximum bedeckt, das einen Kern über Skandinavien aufweist. In Mitteleuropa wehen deshalb bei meist heiterem Himmel nördliche und nordöstliche Winde, welche erheblich abgekühlt haben; die niedrigsten Morgentemperaturen werden aus München (5 Grad) und Chemnitz (3 Grad) gemeldet. Im Bereiche des Golfstroms ist es dagegen noch warm (Valencia 16 Grad). Heiteres, kühlendes und trockenes Wetter ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 17. September 1904, früh.

Lugano wolkenlos 12 Grad; Biarritz halbbedeckt 19 Grad; Nizza heiter 19 Grad; Triest wolfig 14 Grad; Florenz wolkenlos 13 Grad; Rom halbbedeckt 14 Grad; Cagliari wolkenlos 19 Grad; Brindisi wolkenlos 22 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe

September	Barom. mm	Therm. in C.	Rel. Feucht. in mm	Wind	Witterung
16. Nachts 9 ³⁰ U.	756.4	12.0	8.9	NE	heiter
17. Morgs. 7 ³⁰ U.	757.8	7.2	6.3	„	„
17. Mittags. 2 ³⁰ U.	757.6	16.4	6.0	„	„

Höchste Temperatur am 16. September: 18.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 6.8.

Niederschlagsmenge des 16. September: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 17. September 4.12 m, gestiegen 41 cm

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting, Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe

Ein gros. Julius Strauss, Karlsruhe. Ein detail. numm. Kaiserstrasse 189 zwisch. Herren- u. Waldstr. Bedeutendes Spezialgeschäft in Bekleidungs-, aller Arten Bekleidungs-, Passamentieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Kravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co. Hoflieferanten Karlsruhe Rondelplatz. Größtes Lager von Luxus- u. Gebrauchsartikeln in Porzellan, Christall, Bronze, Christoffel-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuern, Hotel- und Hauseinrichtungen.

C.F. Otto Müller, Permanente Kunst- gewerbliche Ausstellung. Generalvertrieb der Professor Lauerger'schen Kunsttöpferelen Karlsruher Künstlerwerkstätten. Kaiserstrasse 144 (Moningerbau) Um gefl. Besichtigung wird gebeten. Kein Kaufzwang.

Anzeigen

finden weitest Verbreitung in der über ganz Baden gleichmäßig verteilten

Karlsruher Zeitung.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute mittag 12 1/2 Uhr verschied infolge von Herzlähmung unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Herr Dr. med. Ernst Lembke

Karlsruhe, den 16. September 1904.

Die Hinterbliebenen.

Die Trauerfeier und anschliessend die Feuerbestattung findet Montag, den 19. September, nachmittags 3 Uhr, im Krematorium statt.

Aeltere Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft, welche nur die Lebens- und Kinderversicherung betreibt, hat ihre Sub-Direktion Karlsruhe

neu zu besetzen.

Inkassobestand wird übertragen.
Herren, welche beabsichtigen, sich energisch **persönlich** der **Akquisition** und **Organisation** zu widmen und **kautionsfähig** sind, werden gebeten, ihre ausführliche Bewerbung nebst Lebenslauf und Photographie einzusenden sub **J. M. 9696 an Rudolf Mosse, Berlin SW.** M792.8

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.

Ein Gang durch die Gemäldesammlung der Karlsruher Kunsthalle.

Beschreibung von Gemälden alter und neuer Meister und Einführung in das Verständnis derselben. Mit 6 Abb. und 1 Plan. Ausgewählt und verfasst von **G. Gyth.** Preis — 75 Pf.
Badische Landeszeitung: „Gyth versteht es in musterhafter Art, den Laien zu einem unbefangenen und selbständigen Anschauen zu führen, damit er ein Gemälde nach und nach schätzen und genießen lerne. Kein Besucher sollte ohne diesen Führer in unsere so feine und interessante Gemäldesammlung gehen.“
Die im Buche enthaltenen 6 Abb. sind auch einzeln als **Postkarte** zu beziehen. Preis je 10 Pf.

Kleiner Führer durch Karlsruhe. Herausgegeben vom Stadtrat der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe. Preis 20 Pf.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

August Gehrig Hof-Möbelfabrik

Belfortstrasse 14 Belfortstrasse 14

Anfertigung aller Art Möbel in jeder Holz- und Stilart

Anerkannt gediegene und geschmackvollste Ausführung

Reelle Preise!

Die vorrätigen Möbel werden wegen Räumung der Magazine zu bedeutend reduzierten Preisen ausverkauft. M 289.7

Internationales Möbeltransport-Institut Jacob Mayer & Sohn

— ältestes Geschäft am Platze. —

Möbelspedition Verpackung Lagerung

unter Garantie für tadellose Ausführung.

Eigene Pferde. Fest angestellte Packler.

Kontor nur: **Ettlingerstr. 107.**

Lagerhäuser: **Ettlingerstr. 107 u. Silbstr. 19.**

Feinste Referenzen. — Feinste Zeugnisse.

Telephon Nr. 453.

D 794.12

1a Limburgerkäse à 32 Pfg.
la fette Schweizerkäse à 65 Pfg.
Salzfette à 42 Pfg.
empf. von 30 Pfd an unter Nachnahme.
Käser Handmann.
Albigen bei Späthingen.

Ausschreiben!

Bei dem adelichen Albert-Karolinen-Stift dahier, sind zwei Prämien von je 600 fl. = 1028 M. 67 Pf. zu vergeben. M. 576.3.

Bewerbungen um dieselben sind unter Nachweisung:
1. Der Verwandtschaft mit den Stiftern, sowie
2. unter Vorlage von Geburtschein,
3. Sittenzugnis,
4. einem glaubwürdigen, amtlich belegten Nachweis der Vermögensverhältnisse

bis zum 15. Oktober d. J. schriftlich portofrei bei dem Unterzeichneten einzureichen.
Freiburg i. B., 1. September 1904.
Der Vorstand
der Exekutorie des Albert-Karolinen-Stifts,
Konstantin Graf von Hennin.

Befegung einer Straßenmeisterstelle.

Beim städtischen Tiefbauamt Karlsruhe ist die Stelle eines Straßenmeisters zu besetzen. M. 739.3.
Bewerbungen sind bis zum 15. Oktober 1904

beim städtischen Tiefbauamt Karlsruhe unter Anschluss der Zeugnisabschriften einzureichen, woselbst auch die Anstellungsbedingungen eingesehen oder erhoben werden können.
Karlsruhe, den 12. Sept. 1904.
Städtisches Tiefbauamt.

Habe mich hier als **Spezialist für Chirurgie** niedergelassen und die Leitung der chir. Abteilung des neuen St. Vincentiushauses übernommen.

Dr. Otto Simon,

Privatdozent der Universität Heidelberg.

Sprechstunde: Wochentags 11—12 und 3—4 Uhr (ausser Mittwochs), im neuen Vincentiushaus, Karlstr. 13 I. M. 833.1

Einladung.

Nach Entschliessung des Verwaltungsrates vom heutigen findet am **Dienstag den 11. Oktober 1904, vormittags 11 Uhr,** im Rathauskaale dahier, eine **Generalversammlung** der Aktionäre der **Lahrer Eisenbahngesellschaft** statt, mit folgender Tagesordnung:

1. Bericht über die Rechnung des Jahres 1903 und Anerkennung derselben.
2. Bericht der Prüfungskommission über den Befund der Rechnung für 1903.
3. Wahl der Prüfungskommission für 1904.
4. Neuwahl von 4 Mitgliefern und 2 Ersatzmännern zum Verwaltungsrat.
5. Beschlussfassung über Erneuerung der Gesellschaft.

Die Aktionäre werden zu dieser Generalversammlung unter Hinweis auf § 20 der Statuten, wonach diejenigen stimmberechtigt sind, welche ihre Aktien zu mindestens fünf Stück 8 Tage vor der Versammlung auf dem Geschäftszimmer des Verwaltungsrats hinterlegt haben, eingeladen.

Lahr, den 14. September 1904. M831.1

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats der
Lahrer Eisenbahngesellschaft.

F. Sander.

Rechts unmittelbar am Ausgang des Bahnhofes. **Hotel und Restaurant Stadt Baden Baden-Baden.** Das ganze Jahr geöffnet.
Feines Touristen- und Familien-Hotel mit bescheidenen Preisen. — Elektrisches Licht, Badezimmer, Garten. — Modernes, neu eingerichtetes Restaurant mit offenem hellem und Münchner Bier. — Mittagessen von 11/2—2 Uhr zu festen Preisen. Inhaber: **Carl Lang.**

Grosse Karlsruher Akademie-Lotterie

Günstigste Gewinn-Chancen aller 1 M. Lotterien!
2667 Geld-Gew. ohne Abzug u. 60 Gewinne i. W. zus.

M. 60,000

2 à 10 000 = 20 000

2 à 5 000 = 10 000

2723 zus. M. 30 000.

Ziehung am 15. Oktober.

Lose à 1 M. 11 Lose 10 M.

Porto und Liste 25 Pf. versendet das General-Debit

J. Stürmer,

Strassburg i. E. Langstr. 107.,

in Karlsruhe: Carl Goetz,

Hebelstr. 11/15; Chr. Wieder;

L. Michel; Eug. Dahlemann;

J. Heppes; Chr. Frank und

in der Ausstellung

§ 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Montag, den 10. Oktober 1904,

Vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten

Forderungen auf

Montag, den 14. November 1904,

vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verschaffen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 9. Oktober 1904 Anzeige zu machen. Lörrach, den 16. Sept. 1904.

Gerichtsschreiber **Dr. Amtsgerichts.**

Kimmig.

Vergabung von Bauarbeiten.

Zum Bau eines städtischen Schlachthauses in Staufeu sollen unter den allgemeinen und besonderen Bedingungen, wie sie für die Ausführung von Staatsbauten vorgeschrieben sind, die nachstehend verzeichneten Arbeiten öffentlich vergeben werden:

- Erds- und Grabarbeiten,
- Mauerarbeiten,
- Berpuharbeiten,
- Steinhauerarbeiten,
- Eisenlieferung,
- Zimmerarbeiten,
- Schreinerarbeiten,
- Wachenerarbeiten,
- Schlosserarbeiten,
- Glaserarbeiten,
- Anstreicherarbeiten.

M. 396.

Pläne und Bedingungen liegen im

Rathaus in Staufeu zur Einsicht auf.

Angebote sind längstens bis

Mittwoch, den 21. September 1904,

abends 6 Uhr,

in Einheitspreisen für die einzelnen

Arbeiten ausgedrückt, verschlossen, mit

entsprechender Aufschrift versehen, bei

uns einzureichen.

Staufeu, den 7. Sept. 1904.

Der Gemeindevorstand:

Alb. Hugard.

M. 884. Karlsruhe.

Groß. Bad. Staats-

Eisenbahnen.

Zum Tarif für die Beförderung von Personen und Reisegepäck sowie von Vieh auf den Badischen Staats-Eisenbahnen vom 1. Juni 1900 erhält die

bestehende Bestimmung 1, b zu § 11

mit Wirkung vom 1. Oktober 1904

folgenden Zusatz:

„Der Zuschlag für die Benutzung

eines Platzes in der III. Klasse beträgt:

für Entfernungen bis einschliesslich

150 km 50 Pf.

für Entfernungen von mehr als

150 km 1 M.“

Dieser Zusatz ist gemäß den Vor-

schriften unter I (2) der Eisenbahnver-

kehrsordnung genehmigt worden.

Karlsruhe, den 17. September 1904.

Groß. Generaldirektion.